

Joachim Maiß, Volker Geyer, Fachvorstand Tarifpolitik des dbb, und Wolfgang Lambl.

## Das Gewerkschaftliche in den Fokus gerückt

### dbb Fachvorstand Tarifpolitik bei Klausurtagung mit Landesvorsitzenden in Berlin

Bereits bei den digitalen Branchentagen im Mai hat der BvLB Pläne für den gemeinschaftlichen Aktionstag am 14. Oktober geschmiedet, um die tariflichen Forderungen der aktuellen Verhandlungsrunde zu untermauern. Bei der Klausurtagung mit den Landesvorsitzenden am letzten Wochenende in Berlin setzte Wolfgang Lambl als stellvertretender Bundesvorsitzende und hier für den Themenkomplex Tarif verantwortlich, das Thema auf die Agenda und lud dazu einen prominenten Gastredner ein. Volker Geyer, Fachvorstand Tarifpolitik des dbb und zeitgleich stellvertretender Bundesvorsitzender des dbb, nutzte die Bühne, um die BvLB-Mitglieder auf die bevorstehenden heißen Wochen der Verhandlungsrunden einzustimmen.

henden heißen Wochen der Verhandlungsrunden einzustimmen.

„Gerade in der Coronakrise haben die Berufsbildner Enormes geleistet, das weit über das normale Maß geht. Das gilt sowohl bei der Mehrbelastung durch viele zusätzlich geleistete Stunden, um überhaupt einen Distanzunterricht zu ermöglichen, als auch für das kreative Engagement, mit Technik von gestern und ohne Konzepte Unterricht in der schwierigen Situation zu gestalten. Die Arbeit der Berufsbildner ist elementar. Selbst in der öffentlichen Wahrnehmung wurden der Pragmatismus und die Tatsache, das Lehrende der beruflichen

Bildung statt zu meckern lieber handeln, deutlich wahrgenommen und entsprechend gewürdigt“, sagte Joachim Maiß, BvLB-Vorsitzender. Geyer bekräftigte daraufhin, dass sich auch deshalb dieser Einsatz deutlich im Geldbeutel bemerkbar machen müsse. „Dafür kämpfen wir gemeinsam mit den verbeamteten Lehrkräften an der Seite der Tarifbeschäftigten, dass die Einkommen durch die Bank um 5 Prozent - aber mindestens um 150 Euro im Monat - bei einer Laufzeit von zwölf Monaten steigen“, sagte Volker Geyer in seiner gewohnt kämpferischen Art.

Der Startschuss für die erste Verhandlungsrunde fällt am 8. Oktober in Berlin. Kommt hier kein tragfähiges Angebot der Arbeitgeber – und davon gehen dbb und BvLB aus – planen die Berufsbildner für den 14. Oktober einen Aktionstag, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. „Möglichst jeder Landesverband sollte drei bis vier publikumswirksame Standorte wählen und hier koordiniert in Aktion treten“, sagt Lambl.

Mehr zum Thema gibt es beim „[Einkommensrunden-Spezial](#)“ des dbb.

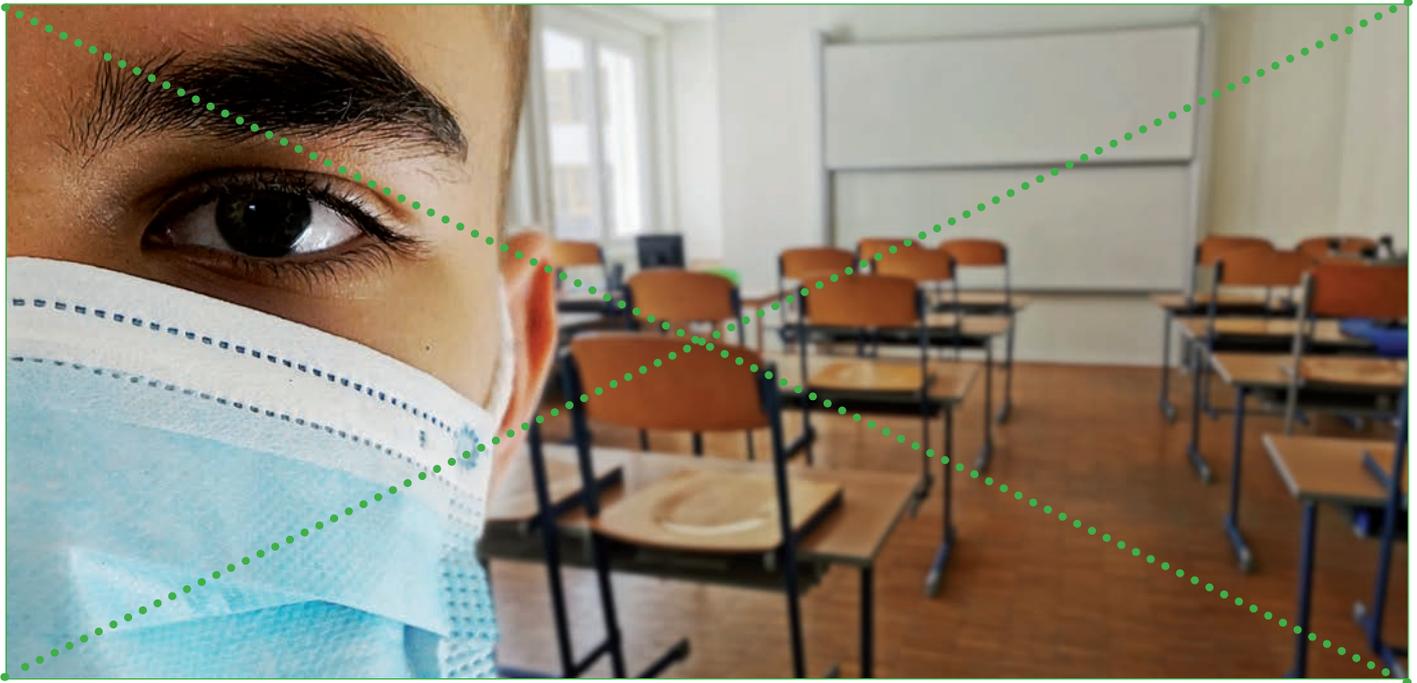


Folgen Sie uns auf:



## Mit 3 G kann Maske in berufsbildenden Schulen fallen

### Maskenpflicht aufheben: BvLB unterstützt den Schritt Richtung Normalität



Die Maskenpflicht im Klassenraum ist in einigen Bundesländern bereits aufgehoben. Vorreiter waren Bayern und das Saarland. Hier konnten Schülerinnen und Schüler bereits Ende letzter Woche beziehungsweise ab Anfang dieser Woche am Platz auf die Maske verzichten.

„Unter Berücksichtigung der regionalen Ge-

samt-Corona-Lage, unterstützen wir diesen Vorstoß ausdrücklich, weil damit ein weiteres Stück Normalität in den Unterricht zurückkehrt. Mimik und klare Sprache sind wesentliche Schlüssel zum Erfolg unseres Unterrichts“, sagt Joachim Maiß, Vorsitzender des Bundesverbandes der Lehrkräfte für Berufsbildung (BvLB) und betont: „Alle Schülerinnen und Schüler der beruflichen Bildung kön-

nen sich gegen das Coronavirus impfen lassen und sollten es genauso wie die Berufsbildner selbst auch tun. Gekoppelt mit den Schutz- und Hygienekonzepten sinkt die Gefahr neuer Infektionswellen in den Klassenräumen – vor allem, wenn in den berufsbildenden Schulen die 3-G-Regel konsequent umgesetzt wird, was elementar wichtig ist, um das Infektionsgeschehen zu durchbrechen.“

## BvLB: Dialogoffen mit Wirtschaft und Politik austauschen

Intensiver netzwerken und pro aktiver die Zukunft der beruflichen Bildung mitgestalten - Der Bundesvorstand des BvLB hat auf seiner dreitägigen Tagung in München den bisherigen Kurs geschärft und will stärker als bisher dialogoffen mit Politik und Wirtschaft den Austausch suchen. Ziel ist es, die berufliche Bildung nachhaltig und zukunftsfähig aufzustellen. Die Berufsbildner müssen als duale Ausbildungspartner für Wirtschaft und Handwerk mit ihrer Expertise mehr als bisher wahrgenommen werden.



Der Bundesvorstand nutzte im Austausch mit dem Landesvorstand des VLB Bayern die Möglichkeit herauszufinden, wo auf Landesebene der Schuh drückt und wie der Bundesverband hier flankierend tätig werden und Abhilfe schaffen kann.

So ist die wachsende Belastung der Lehrkräfte, durch immer mehr auf sie übertragene Aufgaben ein wichtiges Thema. Hier muss durch neue Arbeitszeitmodelle deutlich gegengesteuert werden. „Wir brauchen multiprofessionelle Teams, qualifizierte It-Administratoren und

mehr Verwaltungskräfte an den beruflichen Schulen, damit die Lehrkräfte ihren originären Auftrag bestmöglich erfüllen können und nicht noch mehr Zeit für den immer bürokratischeren Alltag aufwenden müssen“, sagt BvLB-Vorsitzender Joachim Maiß.

# Das Wir-Gefühl stärken: Austausch mit den Landesverbänden



Erst Baden-Württemberg, dann Berlin: Der BvLB sucht aktiv den Austausch mit den Landesverbänden und besucht diese direkt vor Ort. Auf Einladung von Thomas Speck, Vorsitzender des BLV Baden-Württemberg, kam Joachim Maiß mit dem geschäftsführenden Vorstand jüngst zusammen. Zentrales Thema, das sich wie ein roter Faden durch die „BvLB-Roadtour für die Zukunft der beruflichen Bildung“ zieht, war: Wie kann der Bundesverband die Landesverbände in der Alltagsarbeit noch besser unterstützen.

„Wir können Veränderungen und eine Stär-

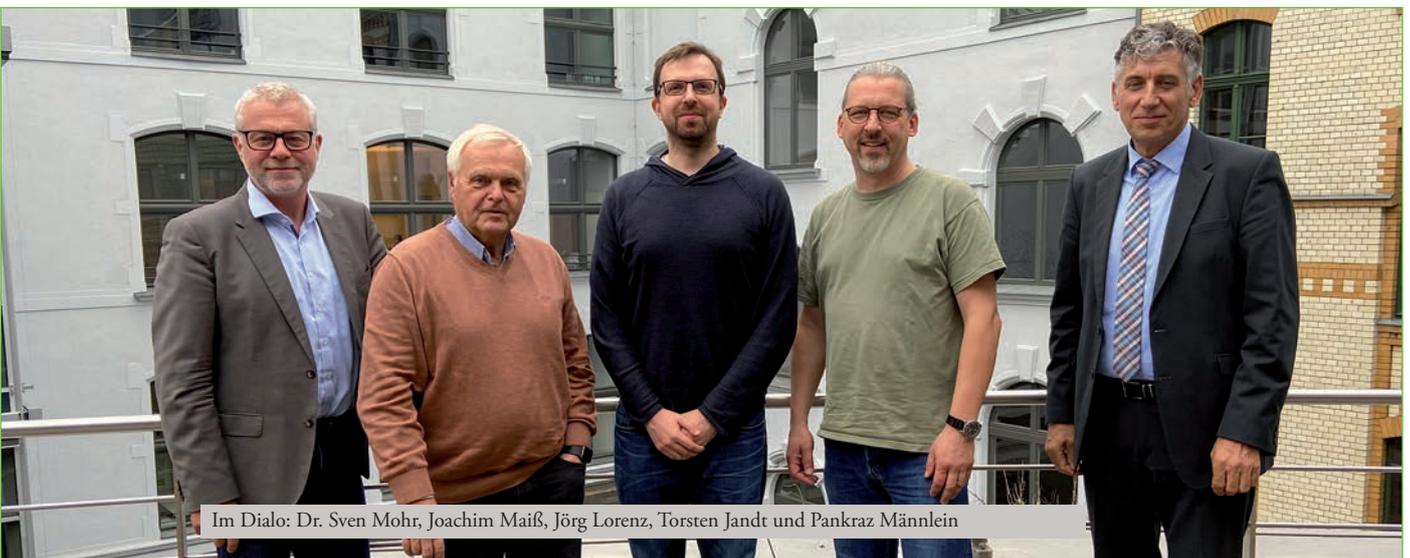
kung der beruflichen Bildung nur erreichen, wenn wir Berufsbildner bundesweit aktiv und gemeinsam dieselbe Vision und eine Mission verfolgen“, sagte Joachim Maiß.

Das Wir-Gefühl, das es dafür braucht, konnte Maiß ganz deutlich bei seinen intensiven Gesprächen mit dem Geschäftsführenden Vorstand des baden-württembergischen Landesverbandes spüren.

„Einmal mehr hat sich gezeigt, wie sehr der persönliche Austausch unsere Verbandsarbeit bereichert. Wir haben viele wichtige Impulse

für unsere weitere Arbeit mitnehmen können“, sagte Thomas Speck.

Ganz herzlichen Dank an die Kollegen in Baden-Württemberg! Und weil es so schön war, stand eine Woche später der Besuch in der Bundeshauptstadt beim neu gewählten Vorstand des BvLB-Landesverbandes Berlin auf dem Terminplan. Jörg Lorenz, Vorsitzender, und Torsten Jandt, stell. Vorsitzender, bauen auf die flankierende Schützenhilfe durch den BvLB-Bund bei der Mitgliederwerbung und beschlossen, gemeinsame Gespräche mit Vertretern der Landespolitik zu führen.



Im Dialog: Dr. Sven Mohr, Joachim Maiß, Jörg Lorenz, Torsten Jandt und Pankraz Männlein

# Der Saarländer Weg: Schneller und zielführender kommunizieren

Im Gespräch: Pascal Koch, Landesvorsitzender des VLW Saar

Kommunikation ist eigentlich ganz einfach. Zumindest dann, wenn „Sender“ und „Empfänger“ auf einer Wellenlänge funken. Nur ist das nicht immer der Fall. Was im bilateralen Gespräch noch ganz gut gelingt, erwächst zu einer echten Herausforderung, wenn man eine größere Zielgruppe erreichen möchte. Zumal die klassischen Printmedien als Publikationsorgan auch in der verbandlichen Kommunikation zunehmend an Bedeutung verlieren. Um die Kommunikation nicht gänzlich dem Zufall zu überlassen, setzt Pascal Koch als Landesvorsitzender des Verbandes der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen im Saarland (VLW) zunehmend auf die sozialen Netzwerke und bedient sie auch selbst. Ein Einblick.

*Hallo Herr Koch, wie häufig greifen Sie zum Handy und posten etwas?*

Ich selbst eher selten, wir lassen die Posts von einer Werbeagentur erstellen. Die Akteure unseres Landesverbands formulieren den Inhalt und die graphische Umsetzung erledigt dann die Agentur. Die Posts sehen dann einfach professioneller aus.

*Wann und wieso haben Sie die sozialen Netzwerke als verbandlichen Kommunikationskanal für sich entdeckt?*

Unser Landesverband nutzt seit ca. 10 Jahren Facebook. Vor zwei Jahren sind dann noch ein Instagram- und Twitteraccount hinzugekommen. Im März dieses Jahres hatten wir im Saarland Personalratswahlen. Im Zuge des Wahlkampfes haben wir uns dazu entschlossen, gemeinsam mit dem VLBS Saar, im Bereich der sozialen Medien mit einer Werbeagentur zusammenzuarbeiten. Rückblickend war das die richtige Entscheidung. Die Resonanz auf unseren geänderten und verstärkten Auftritt in den sozialen Medien war und ist durchweg positiv. Zudem haben wir ein hervorragendes Wahlergebnis erzielen können. Seither nutzen wir die sozialen Medien deutlich stärker als zuvor.

*Wen erreichen Sie mit Ihren Posts und inwieweit profitieren die Berufsbildner davon?*



Zu unseren Followern zählen unsere Mitglieder, aber auch andere Lehrkräfte der Beruflichen Schulen des Saarlandes, die nicht in unserem Verband Mitglied sind. Zudem folgen uns auch andere Verbände, Berufliche Schulen bzw. deren Schulleitungen, verschiedene Politiker aus dem Saarland und auch unsere Bildungsministerin Frau Streichert-Clivot. Unser Bundesverband profitiert insofern von unseren Aktivitäten, indem wir die Reichweite der Posts des BvLB über unsere sozialen Medien erweitern, sodass auch unsere Follower, die dem BvLB nicht folgen, diese Posts erhalten.

*Gelingt es Ihnen anhand der Reichweite der sozialen Netzwerke, relevante Themen der beruflichen Bildung einer breiteren „Leser- und Gesellschaft“ näherzubringen?*

Natürlich, denn nicht jede Pressemitteilung, die wir veröffentlichen, wird in der saarländischen Tageszeitung (Saarbrücker Zeitung) abgedruckt. Durch die sozialen Medien haben wir dann trotzdem die Möglichkeit, unsere Positionen an die Öffentlichkeit zu kommunizieren. Bei Facebook bspw. können wir dann genau beobachten, wie unsere Positionen von unseren Abonnenten geteilt und so verbreitet wird.

*Bitte ergänzen Sie: Soziale Netzwerke sind...*

... ein sehr wichtiges Kommunikationsmittel für die Verbandsarbeit, insbesondere, um schnell auf aktuelle Geschehnisse reagieren zu können.

**Das Interview führte Stefan Schlutter**

# jakobb kompakt: Mixed Reality mit Blick zum Mars

Ausbilder:innen und Lehrkräfte der beruflichen Schulen hatten diese Woche beim virtuellen jakobb kompakt die Möglichkeit, sich bei spannenden Workshops & Best-Practice-Vorträgen kostenfrei zum Thema „Lernortkooperationen in Zeiten der Digitalisierung“ weiterzubilden. Unter anderem ging es um den erfolgreichen Einsatz von VR/AR in der dualen Ausbildung in Deutschland. Der BvLB wirkte als Impulsgeber aktiv mit. „BBSen sind eng mit den Betrieben verwoben. Das muss auch weiter so bleiben und darf sich nicht auflösen. Dafür ist es wichtig, die beruflichen Schulen mit der neuesten Technik auszustatten, um auf Augenhöhe mit den dualen Ausbildungspartnern operieren zu können“, sagte Joachim Maiß, BvLB-Vorsitzender, am Rande der Veranstaltung.

Den Tag über wurden die Themen Lernortkooperation und der Einsatz von „Virtual Reality“ in beruflichen Schulen facettenreich thematisiert. In einer Keynote zum Thema „Mixed-Reality-Forschung für Anwendungen in der Luft- und Raumfahrt“ gab Prof. Dr. Andreas Gerndt vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) spannende Einblicke in die aktuelle Mixed-Reality-Forschung.



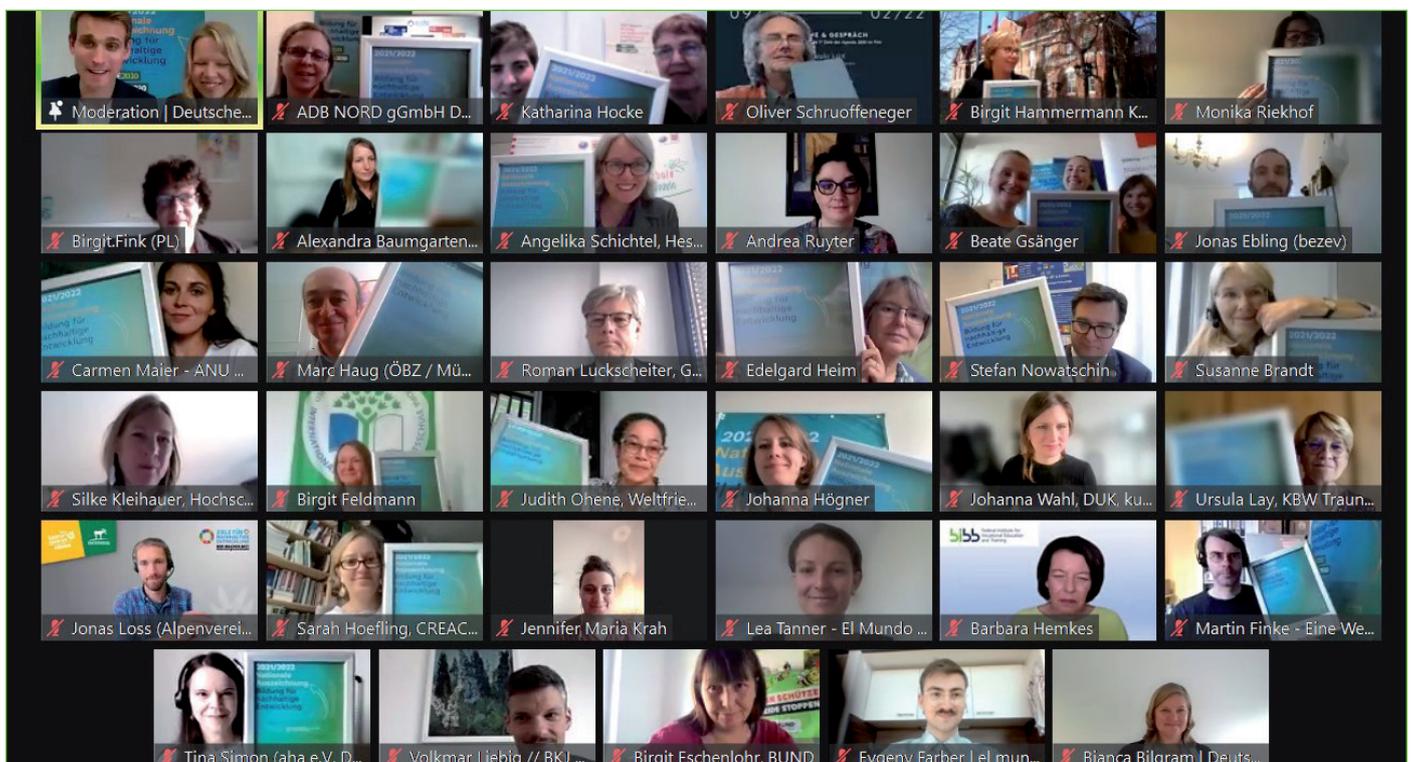
Jahreskongress  
Berufliche Bildung  
**jakobb | kompakt**

## Lernortkooperationen in Zeiten der Digitalisierung

05. Oktober 2021 | 14:00 - 17:30 Uhr  
Anmeldung: [www.jakobb.de](http://www.jakobb.de)

Kostenfreie virtuelle Veranstaltung mit einer Keynote von Prof. Andreas Gerndt (DLR) zum Thema „Mixed-Reality-Forschung für Anwendungen in der Luft- und Raumfahrt“

Veranstalter:   Bundesinstitut für Berufsbildung  DIE BERUFSBILDNER



**Premiere:** Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat gemeinsam mit der Deutschen UNESCO-Kommission Ende September erstmals 25 Organisationen und Initiativen im Rahmen einer digitalen Festveranstaltung ausgezeichnet, die sich für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) einsetzen. Einer der Preisträger ist die BBSI in Uelzen, die für ihr gelebtes Konzept als Lernort für 360-Grad-Nachhaltigkeit als einzige Berufsschule bundesweit geehrt wurde. Für Schulleiter Stefan Nowaschin, stellvertretender BvLB-Vorsitzender, ist das eine Bestätigung für sein unermüdliches Engagement, das Thema Nachhaltigkeit im Schulalltag und bundesweit in der beruflichen Bildung fest zu verankern.

## Kick-Off Veranstaltung der Frauenvertretung im BvLB

Die BvLB Frauen trafen sich Ende September in Fulda, mit dem Ziel, eine schlagkräftige Frauenvertretung aufzubauen und Frauen im BvLB sichtbarer zu machen. Prof. Gunnar Spellmeyer und Kai Schirmeyer, beide sehr kreative Menschen, leiteten durch das Seminar und schafften es sehr schnell, ein Team aus den anwesenden Frauen zu formen.

„Menschen interessiert nicht, WAS du tust, sie interessiert, WARUM du es tust.“ Warum wollen sich so viele engagierte Frauen im BvLB einbringen und den Verband weiterbringen? Auf der Suche nach Antworten wurden einige, nur scheinbar triviale, Erkenntnisse gewonnen:

- Feiere und bejubele deine Teilerfolge – es muss nicht alles sofort perfekt sein!
- Halte immer wieder inne und justiere dich neu – der Weg führt nicht immer direkt zum Ziel
- Verstehe den Prozess als Tanz mit vielen Tanzschritten, die manchmal vor, manchmal zurückführen – aber jeder Schritt bringt dich dem Ziel näher.

So suchten wir mal vor-, mal zurückgehend, nach dem „WHY“ der BvLB Frauenvertretung und kamen zunehmend zu dem Ergebnis, dass „Frauen“ zu kurz gedacht ist – die Vielfalt der Lehrkräfte an beruflichen Schulen sollte sichtbarer werden. In hervorragend moderierten Prozessen, wichtigen Informationen und kleinen Auflockerungen zwischendurch kamen wir in zwei verschiedenen Gruppen auf ein Ergebnis: Wir wollen



das Lehren und Lernen in der beruflichen Bildung aus diversen Perspektiven aktiv gestalten.

Die Frauenvertreterin Sabine Peters-Klein sagte nach dem Seminar: „Es war ein tolles, bereicherndes Seminar für die Teilnehmerin-

nen. Wir haben uns auf den Weg gemacht eine breit aufgestellte Frauenvertretung aufzubauen und diese langfristig zu festigen.“

In den nächsten Monaten sollen diese ersten Schritte in Videokonferenzen weitergegangen werden, es sollen konkrete Anträge und Wünsche an den Bundesvorstand formuliert werden und in einer weiteren Präsenzveranstaltung im März die Arbeit fortgesetzt werden.

**Sabine Peters-Klein**



Prof. Gunnar Spellmeyer mimt den personalisierten Tipp.



# Flexible Arbeitszeitkonzepte und flache Hierarchien

## BvLB-Dienstrecht-Seminar beleuchtet neue Lehrerarbeitszeitmodelle

Auf dem letzten Dienstrechtseminar des BvLB in Königswinter besprachen die Experten aus den einzelnen Bundesländern denkbare Lehrerarbeitszeitmodelle.

Referent Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz hat erste Ergebnisse der BvLB-Studie vorgestellt und erläutert. Gemeinsam mit ihm haben die Experten in Arbeitsgruppen Forderungen abgeleitet, die der BvLB-Vorstand weiterentwickeln wird.

Als Impulsgeber aus der Wirtschaft stellte Klaus Mertens, Betriebsrat bei ZF, einem weltweit agierenden Technologiekonzern für Mobilitätssysteme, aktuelle Arbeitszeitsysteme des Konzerns vor.

ZF setzt hier weniger auf anwesenheits- als aufgabenorientiertes Arbeiten; agiert eher ziel-



punkt- als zeitraumorientiert und eher integrierend als entgrenzend. Inwieweit solche Modelle auf den schulischen Alltag übertragbar sind,

wurde rege diskutiert. Ein weiteres Thema war der „Umgang mit den Bugwellenstunden in den Ländern“.

# Berufsschulstandorte in der Fläche erhalten

## BvLB diskutiert bei den digitalen „Hochschultagen Berufliche Bildung“ mit

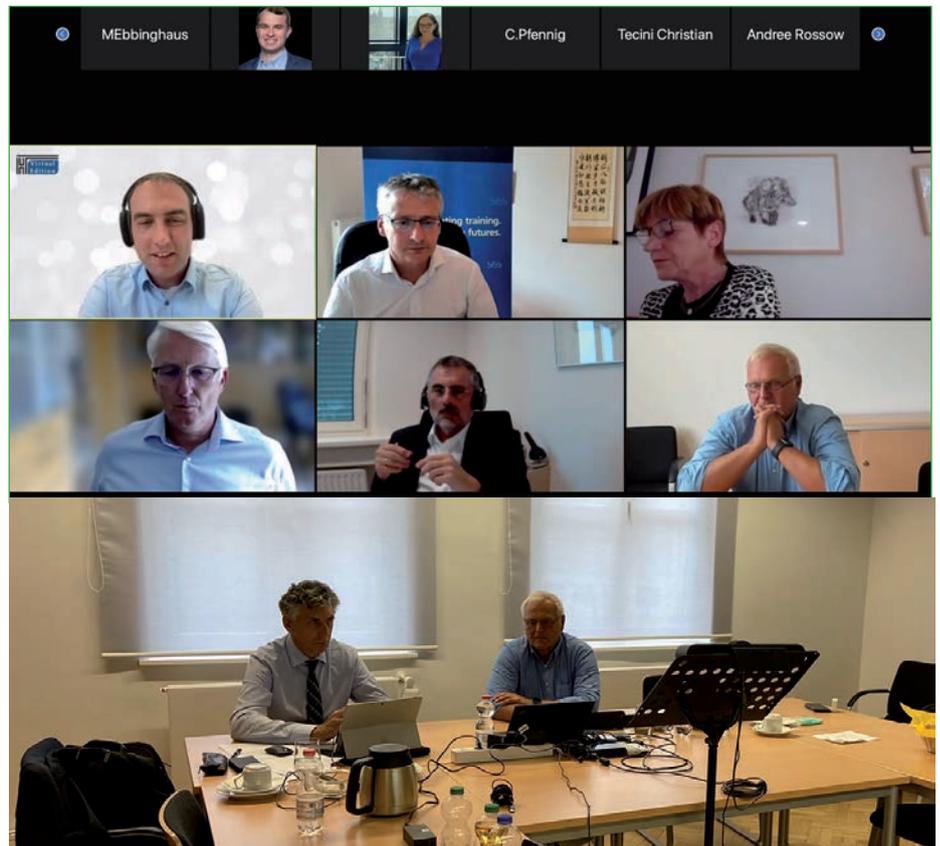
Wie können Berufsschulstandorte in der Fläche erhalten bleiben, damit auch weiterhin für die jungen Menschen eine wohnortnahe und qualitativ hochwertige berufliche Bildung gewährleistet werden kann, die Regionen wirtschaftlich attraktiv bleiben und gesellschaftlich gestärkt werden? Gleichzeitig muss für die Lehrkräfte ein attraktives Arbeitsumfeld geschaffen werden.

Der BvLB hat als Mitveranstalter der „Hochschultage Berufliche Bildung – Virtual Edition“ an der Uni Bamberg das Thema in den Fokus gestellt. In einem knapp zweistündigen, digitalen Panel mit Experten aus der Politik und den Kammern wurde intensiv und weniger kontrovers als gedacht diskutiert und ein Lösungsmodell skizziert: Mit Blended School Unterricht, einer Kombination aus Präsenz- und Distanzunterricht sowie einer engen Verzahnung verschiedener BBSen, die Bildung poolen, könnte ein Pilotprojekt konzipiert werden. In Niedersachsen soll ein Modellprojekt aufgesetzt werden, um die Potentiale zu beleuchten.

„Ein Ansatz, den wir als BvLB für eine Weiterentwicklung und Stärkung der beruflichen

Bildung weiterverfolgen und im Sinne der Interessen unserer Kolleginnen und Kollegen in den Schulen in der politischen Diskussion

begleitet werden“, resümierte Joachim Maiß, BvLB-Bundesvorsitzender.



## Berufliche Bildung braucht gut ausgebildete Lehrkräfte

### BvLB-Fachkommission Lehrerbildung fordert breitgefächerte Qualitätsoffensive

Die BvLB-Experten für die Lehrerbildung kamen Mitte September in Fulda erstmals wieder persönlich zusammen. Sie tauschten sich an zwei Tagen mit dem stellv. BvLB Bundesvorsitzenden Pankraz Männlein zum eklatanten Lehrkräftemangel, zu aktuellen Entwicklungen und zur Modernisierung der Ausbildung von Berufs- und Wirtschaftspädagogen aus.

Die berufliche Bildung braucht starke, gut qualifizierte Lehrkräfte, die sich kontinuierlich weiterbilden, um so immer auf dem aktuellen Stand zu sein. Nur so wird es ihnen gelingen, die jungen Menschen in unserem Land auf ein eigenständiges Leben mit hervorragenden Karrieremöglichkeiten im Handwerk, in den Dienstleistungsberufen, und der Wirtschaft vorzubereiten.

„Um den Nachwuchsproblemen im Bereich der Lehrkräfte an den beruflichen Schulen zu



begegnen, muss es uns gelingen, den Schulgängern und Studierenden zu vermitteln, wie vielfältig, anspruchsvoll, erfüllend und gesellschaftlich hoch relevant der Beruf der Lehrkraft an beruflichen Schulen ist. Von der Politik müs-

sen Anreize geschaffen werden, damit sich viel mehr junge Menschen für diesen wunderbaren und zukunftsweisenden Beruf entscheiden - **Wenn Lehramt, dann Lehrkraft an beruflichen Schulen**“, sagte Männlein.

## 150 000 Betriebsnachfolger fehlen in den nächsten Jahren

### BvLB und ZDH: Handwerk darf nicht noch mehr an personellem Boden verlieren

Handwerk hat goldenen Boden. Eine Binsenwahrheit, die heute trefflicher denn je ist. Nur wissen das die Jugendlichen nicht. Denn die Ausbildungszahlen sinken seit Jahren. In der Coronakrise hat sich dies noch einmal verschärft. Mangelnde Angebote an Berufsorientierung verhinderten das so wichtige Matching zwischen Betrieb und Azubi.

Nach Auskunft von Dr. Volker Born, Abteilungsleiter Berufliche Bildung beim ZDH, geht es den allermeisten Handwerksbetrieben blendend: Übervolle Auftragsbücher, die leider nicht abgearbeitet werden können. Und genau das ist die bedrohliche Kehrseite der ansonsten glänzenden Medaille des Handwerks. Der Fachkräftemangel erwächst vor allem bei der Nachfolge-Frage zum Damoklesschwert. Laut ZDH fehlen in den nächsten Jahren 150 000 Betriebsnachfolger.

Mit Joachim Maiß, Dr. Sven Mohr und Pankraz Männlein diskutierten gleich drei BvLB-Vorstandsmitglieder in Berlin mit ZDH-Vertretern. Die Frage, inwieweit durch die Pandemie Lernrückstände zu verbuchen seien, konnten die Berufsbildner Entwarnung geben. Das



Fachliche sei vermittelt worden, deutlichere Defizite gäbe es bei den sozialen Kompetenzen. „Hier brauchen wir mehr als das auf zwei Jahre ausgelegte Nachhilfeprogramm des Bundes. Berufliche Schulen brauchen eine dynamische, personelle und finanzielle Ausstattung, die jederzeit bedarfsgerecht nachjustiert werden kann. Insbesondere braucht es multiprofessionelle Teams. **Hier braucht es kein Strohhalm, sondern einen Dauerbrand, um alle Jugendlichen individuell und differenz-**

**ziert zu fördern, um die nötigen Fachkräfte auszubilden**“, sagte Joachim Maiß.

**Die beruflichen Schulen brauchen massive Unterstützung der Wirtschaft, wenn es darum geht, den technischen Standard der Betriebe in Schule zu spiegeln.** Denn Bürokratismus und Datenschutz schieben hier zunehmend einen Riegel vor. Hier sagte Dr. Born flankierende Schützenhilfe auf breiter Front zu.